

BEITRÄGE AUS TIROL

Beilage zum Magazin **Offizier**^{DER}

„Mindestsicherung“ für unsere Rekruten!

Der heurige Sommer war von einigen politischen Besonderheiten geprägt, die sich nicht nur auf die Hitze zurückführen lassen, sondern eigentlich klassisch „österreichisch“ abgehandelt wurden. Ob ein biederer „Hofknicks“ unserer Außenministerin vor dem jetzigen Präsidenten einer ehemaligen Besatzungsmacht oder ein „Sternschnuppen-Dasein“ eines ÖVP-Nationalratsabgeordneten, der so nebenbei auch Wehrsprecher oder besser gesagt „Rekrutensprecher“ der ÖVP, wie er sich selbst tituliert hat, war. Jetzt ist für alle, so scheint es zumindest nach außen, der normale Alltag wieder eingeleitet. Putin ist

zu Frau Merkel weitergereist, Dominik Schrott von der politischen Landkarte verschwunden, also alles paletti? Nein, nein, so einfach kann man vor allem in der Causa Schrott nicht zur Tagesordnung übergehen. Schrott hat eine Fehlentscheidung verteidigt, die zur fatalen Ist-Situation beim ÖBH geführt hat. Der Ansatz von Schrott war jedoch mehr von einer „Worthülse“ geprägt, denn attraktiv im Herkömmlichen kann ein Heer nie sein. Die Aufgabenstellungen und Zielsetzungen eines Heeres unterscheiden sich in grundlegenden Dingen von einem „Erlebniscamp“. Wenn attraktivere Akzente gesetzt werden wollen, dann bei der

Besoldung der jungen österreichischen Staatsbürger, die freiwillig ihren Militärdienst ableisten. Es ist doch absurd, wenn junge Österreicher, die ihre Staatspflicht erfüllen, beim Einkommen während des Präsenzdienstes rund die Hälfte der gesetzlich festgelegten Mindestsicherung bekommen. Jedem Asylwerber z. B. wird die gesamte Mindestsicherung voll angerechnet. Das wäre eine wirksame soziale Verbesserung und „Attraktivierung“ für unsere Wehrpflichtigen! Sie leisten mit ihrem Dienst einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit in unserem Land Österreich. Ich bin überzeugt, dass der jetzige Verteidigungsminister Mario Kunasek, der

sich bis dato geradlinig für Entscheidungen zum Wohle der österreichischen Bevölkerung eingesetzt und diese durchgezogen hat, auch in dieser „Sache“ wirksam werden wird.



© PRIVAT

Willi Tilg, Oberst
Präsident der Offiziers-
gesellschaft Tirol



Zum 60. Mal Ferienlager „Aktion Edelweiß“

Rund 30 Kinder und Jugendliche von Militärangehörigen verbrachten auch heuer wieder im Rahmen der Tiroler Militärseelsorge zwölf Tage im Hochlager des Truppenübungsplatzes Lizum-Walchen. Militärkurat Hans-Peter Schiestl, der die „Aktion Edelweiß“ leitete, bedankte sich beim Personal und beim Kommandanten

des Truppenübungsplatzes, Oberst Johann Zagajsek, mit einem „Vergelt's Gott“ für die Gastfreundschaft. Die „Edelweiß-Kids“ freuten sich besonders, als der Präsident der Offiziersgesellschaft Tirol, Oberst Willi Tilg, mit einem Koffer voller Eis auftauchte. Die Kinderferienaktion „Edelweiß“ der Militärparfar Tirol findet seit 1957 statt. ✕



© OBH/APPETALER

Gastgeber, Betreuer und „Edelweiß-Kids“ 2018

Traditionstag des Militärkommandos Tirol

Am 13. August, dem Gedenktag der dritten Bergisel-Schlacht unter Andreas Hofer, lud das Militärkommando Tirol als Traditionstruppenkörper des Tiroler Landsturms und der Tiroler Landeschützen auf traditionsreichen Boden ein: Vor dem Urichhaus am Bergisel beging das Militärkommando gemeinsam mit den Wiltener Schützen, zahlreichen Fahnenabordnungen und Vertretern des öffentlichen Lebens den Traditionstag. „Traditionspflege im Bundesheer ist die Weitergabe von gleichbleibenden Werten und Normen, die als vorbildhaft und nachahmenswert erachtet und von Generation zu Generation weitergegeben werden. Tradition ist somit Erbe der Vergangenheit und Auftrag für die Zukunft. Was wir aus der dritten Bergisel-Schlacht lernen können, ist der Wille, für die Freiheit einzutreten und dafür notfalls auch zu kämpfen“, erinnerte der Tiroler Militärkommandant Generalmajor Herbert Bauer daran, wie Tirol unter dem Oberbefehl von Andreas Hofer damals zum dritten Mal von den anstürmenden Feinden befreit wurde. Eingebettet in die Erinnerung an die historischen Ereignisse führte Bauer weiter aus: „Bei allen Maßnahmen für das Bundesheer, insbesondere bei Einsätzen und bei dringend erforderlichen Beschaffungsvorgängen, auch teurer Ausrüstung, aber auch beim notwendigen Aufwuchs der Mannschaftsstärke müssen wir uns immer vor Augen halten, dass die Sicherheit der Bevölkerung ein oberstes Staatsziel sein muss. Ein Staat hat die Verpflichtung,

für die Sicherheit seiner Bevölkerung zu sorgen. Dieses Staatsziel ist nur zu erreichen, wenn auch rechtzeitig dafür gesorgt wird, ausreichend Personal, Soldatinnen und Soldaten, zur Verfügung zu haben, die auch entsprechend ausgerüstet und bewaffnet sind. Wir, die Soldaten des Österreichischen

sichert werden müsse. Es gehe darum, das Land im europäischen Geist weiterzuentwickeln. Der Traditionstag am Bergisel stehe für Moderne und Tradition, die verbunden gehörten. „Wir haben uns am Bergisel immer wieder Fragen an die Zukunft gestellt“, so Gahr. „Im Jahr 2013 hat sich

reicher von damals als klug und zukunftsweisend zu beurteilen.“ Der Militärkommandant gratulierte auch der Schützenkompanie Wilten und der Stabskompanie des Militärkommandos Tirol zu deren 40-jähriger Partnerschaft: „Jahraus und jahrein rücken diese beiden Einheiten ge-



Traditionstag Militärkommando Tirol am Bergisel

Bundesheeres, sind guten Mutes und – wie es die Wehrdiensterrinnerungsmedaille sagt: stets bereit!“ Besondere Wertschätzung zollte der Nationalratsabgeordnete Hermann Gahr als Vertreter des Landes Tirols. In seiner Ansprache überbrachte er die Grußworte des Landeshauptmanns und betonte, dass der Frieden in Österreich weiterhin ge-

die Bevölkerung für die All-gemeine Wehrpflicht entschieden. In einem Land, wo Wohlstand, Freiheit und Sicherheit selbstverständlich sind, ist es auch zumutbar, eine gewisse Zeit dem Staat zu dienen. Nach dem Aussetzen denkt man in Italien und Deutschland wieder über die Einführung der Wehrpflicht nach. Ein Grund, diese Entscheidung der Ös-

meinsam aus und setzen damit ein sichtbares Zeichen für gemeinsame Werte um unsere Heimat Tirol.“ Zu Ehren der Partnerschaft feuerte die Schützenkompanie Wilten eine Ehrensalve ab. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Militärmusik Tirol unter der Leitung von Kapellmeister Oberst Hannes Apfalterer. ✕

Tag der Miliz

Am 9. Juni 2018, dem „Tag der Miliz“, wurden zehn milizfreundliche Unternehmen von Verteidigungsminister Mario Kunasek mit dem Miliz-Award ausgezeichnet. Insgesamt nahmen rund 200 Milizsoldatinnen und -soldaten an dem Festakt im Kongresszentrum Igls in Tirol teil. Die Miliz hat in den letzten Jahren stark an Bedeutung und in der Bevölkerung an Akzeptanz gewonnen. Gerade in sicherheitspolitisch fordernden Zeiten werden aktive Milizsoldaten gebraucht. „Wer unsere Miliz unterstützt, leistet einen wertvollen Beitrag für ein sicheres Österreich. Unternehmen, die Angehörige der Miliz beschäftigen, sind entscheidende Partner für mehr Sicherheit in Österreich“, streicht Verteidigungsminister Mario Kunasek die Bedeutung heraus. Die Preise wurden in vier Kategorien vergeben: Groß-



V. l.: Hameseder, Rizzoli, Gruber, Kunasek

unternehmen, Non-Profit-Organisationen, Öffentlicher Dienst und Klein- und Mittelbetriebe. Die 150 Träger des Miliz-Gütesiegels hatten im vergangenen Jahr die Möglichkeit, ihr Unternehmen online zu nominieren. Im April entschied eine unabhängige Jury, wer den Preis verliehen bekommen soll. Für Tirol wurde die Stadt Innsbruck mit dem Sonderpreis des Milizbeauftragten, Generalmajor Mag. Erwin

Hameseder, ausgezeichnet. Vizebürgermeister Franz X. Gruber übernahm den Preis gemeinsam mit Oberstleutnant Elma Rizzoli, Sicherheitsbeauftragter der Stadt Innsbruck und zugleich Kommandant des Jägerbataillons Tirol. Rizzoli befehligte als Kommandant der ausgerückten Truppe auch den Festakt. „Das Schöne an der Miliz ist, dass sie aus der Bevölkerung für die Bevölkerung agiert“, erklärte Gruber. Im Juni 2017

wurden Maßnahmen für eine stärkere Miliz präsentiert. Dazu gehören vor allem die Neuausrichtung der Struktur und Investitionen für den Schutz der Soldaten. Der Regionalbezug der Miliz wurde verstärkt, um auf zukünftige Herausforderungen noch besser reagieren zu können. Im vergangenen Jahr wurden zwölf neue Jägerkompanien aufgestellt. Zu Ehren der Miliz feuerten die Kaiserjäger eine Ehrensalve ab. ✕

EU-Doppelministertreffen in Innsbruck

Anlässlich des österreichischen EU-Ratsvorsitzes von 1. Juli bis 31. De-

zember 2018 fanden am 12. und 13. Juli 2018 informelle Treffen der EU-Innen- und

der EU-Justizminister in Innsbruck statt. Zur Unterstützung der Sicherheitsbehörden führte das Militärkommando Tirol mit einem Einsatzstab die eingesetzten und zugeführten militärischen Kräfte. Mehr als 900 Soldaten waren in unterschiedlichen Aufgabenbereichen eingesetzt. Über 400 Soldaten waren im Bereich der aktiven und passiven Luftraumüberwachung erfülltten Aufträge in den Bereichen der Grenzüberwachung und Grenzkontrolle, ABC-Abwehr-Bereitschaft, Drohnenabwehr, Militärstreifendienst, Bombenent-

schärfungsdienst und dem Sanitätsbereich. Zum Zwecke der Eigensicherung wurden auch gehärtete infanteristische Kräfte nach Tirol verlegt und dem Militärkommando unterstellt. Über 100 zivile, zum Teil gepanzerte, bombengecheckte Limousinen wurden durch Soldaten im Rahmen des EU-Transportmanagements betrieben und in den Kasernen bewacht abgestellt. Alle Veranstaltungen konnten ohne besondere Vorkommnisse durchgeführt werden. Sieben Luftraumverletzungen durch unachtsame Luftraumnutzer wurden durch die Luftstreitkräfte bereinigt. ✕



© OBH

Während des Ministertreffens wurden Grenzkontrollen durchgeführt.

Kommandoübergabe beim Kommando Gebirgskampf

In Anwesenheit von Landesrat Johannes Tratter wurde am 3. Juli 2018, vor der beeindruckenden Kulisse des Halltales, die Kommandoführung über das Kommando Gebirgskampf von Oberst Wolfgang Weichselberger an Oberst Johann Gaiswinkler übergeben.

/ Oberst Wolfgang Weichselberger führte das Kommando Gebirgskampf rund ein Jahr im Rahmen seiner Truppenverwendung für Generalstabsoffiziere. Zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Militär waren bei dem Festakt im Halltal anwesend. In den Ansprachen wurden u. a. die Alleinstellungsmerkmale der österreichischen Gebirgstruppe im internationalen Vergleich hervorgehoben.



Generalleutnant Reißner übergibt die Insignie des Kommandos Gebirgskampf an Oberst Johann Gaiswinkler.

Inzwischen ist es entschieden, dass das Kommando Gebirgskampf mit Kommando in Absam wieder zur 6. Brigade wird. Das Kom-

mando bekommt wieder ein Stabsbataillon 6 in Innsbruck, sowie neben den verbleibenden Jägerbataillonen 24 in Lienz, 26 in Spittal an

der Drau und dem Pionierbataillon 2 in Salzburg kommt das Jägerbataillon 23 in Bludenz wieder zurück zur Brigade. ✕

Sicherheitskonferenz 2018 gegen Cyber-Angriffe in Alpbach

Von 16. bis 17. Oktober 2018 findet im Congress-Centrum Alpbach die IKT-Sicherheitskonferenz statt, die vom Bundesministerium für Landesverteidigung in Kooperation mit dem Land Tirol veranstaltet wird. „Die Cyber-Kriminalität gehört heute zu den größten Sicherheitsrisiken, die auch unsere Tiroler Unternehmen betreffen. Wir alle müssen darauf bestmöglich vorbereitet sein, damit wir vor Cyber-Angriffen ausreichend geschützt sind“, erklärte die Wirtschafts- und Digitalisierungslandesrätin Zoller-Frischauf auf der vom Land Tirol einberufenen Pressekonferenz. Tirols Militärkommandant Herbert Bauer führte aus: „Ob Cyber-

Kriminalität, Cyber-Spionage, Hacktivismus oder Cyber-Terrorismus – bei der Konferenz wollen wir über die entsprechenden Schutzmöglichkeiten informieren und über aktuelle Entwicklungen in der Cyber-Security berichten“. „Bei der heurigen IKT-Sicherheitskonferenz wird im Zuge von Live-Hacking gezeigt, wie einfach es oftmals ist, sich in unterschiedliche Systeme einzuschleusen. Die Konferenz dient als Austauschplattform und Fortbildungsmöglichkeit für IT-Sicherheitsexperten aus den verschiedensten Bereichen“, informierte Hofrat Manfred Schleinzer vom Abwehramt des Verteidigungsministeriums.

Parallel zur IKT-Sicherheitskonferenz findet das Finale der „Cyber Security Challenge Austria“ statt, eines Wettbewerbs für junge IT-Talente. Unter dem Motto „Verboten

gut“ messen sich die TeilnehmerInnen im Hacking unter Laborbedingungen. In Teams wird etwa die Abwehr eines Hackerangriffs auf ein fiktives Unternehmen simuliert. ✕



V. l.: Manfred Schleinzer vom Abwehramt, Militärkommandant Herbert Bauer, Landesrätin Patrizia Zoller-Frischauf, Hacking-Experte Philip Graf